

Bericht der HRV-Fahrt auf den Friesischen Kanälen vom 18. bis 24.09.2021

Samstag 18.9. „Kein Plan ist so gut, dass er nicht geändert werden könnte“

Zehn der 16 Teilnehmer fuhren am Samstag den 18. September von Kassel aus nach Emden, während die anderen direkt anreisten. Die Autofahrt mit drei Booten auf zwei Anhängern wurde zeitlich so gestaltet, dass die Busse nach Abschluss der Drachenbootregatta am Emdener Ruderverein ankamen. Die Anfahrt zum Bootshaus wurde nicht auf Anhieb gefunden und hilfsbereit winkende Ruderkameraden loteten einen der Busse auf den Fahrradweg vorbei am Ruderverein. Durch die Bootshalle des Emdener RV hindurch wurden schließlich die beiden Boote „Schlei“ und „Ab nach Cassel“ auf Bootswagen und die geteilte „Donau“ auf ihrem Hänger zu dem Steg im Innenhof gefahren und aufgeriggert. Das Abendessen im Hotel Faldernpoort wurde zum regen Austausch mit alten und neuen Bekannten genutzt. Die Wetterprognose für den ersten Rudertag versprach starken Ostwind mit Böen von bis zu 40 km/h. Für die geplante Tagesetappe auf dem Ems-Jade Kanal zum WSV Westerende hätte dies bedeutet den halben Tag gegen den Wind zu rudern. Aber „kein Plan ist so gut, dass er nicht geändert werden könnte“ und so wurde samstags der Sonntag zum Donnerstag erklärt und eine Rundfahrt auf den Kanälen rund um Emden auf die Agenda geschrieben.

Sonntag 19.9. „Highway to Hinte“

Während der Landdienst nach Hinte fuhr um das Mittagessen vorzubereiten brachen die drei Boote auf in Richtung Larrelter Tief, um über das Knockster Tief und einen Abstecher ins Freepsumer Tief nach Hinte zu gelangen. Dabei haben die Boote sich wohl bereits in Emden verfahren und sind durch schmale, kaum ruderbare Kanäle ins Hinter Tief gelangt, im Glauben sich im Larrelter Tief zu befinden. Der genaue Streckenverlauf ist dem amtlich ernannten Pressesprecher nicht bekannt, da er zu dieser Zeit den Reifendruck des Begleitfahrzeuges an einer Tankstelle auf den im Handbuch empfohlenen Wert einstellte, das Buffet für die Mittagspause aufbaute und sich auf der Wiese des WSV Freesena Hinte sonnte. Die Ruderkameraden berichteten jedoch von einer Wende, bei der ein Vierer mit Bug und Heck das Ufer berührte. Nachdem die Boote nach einer 15 km langen Irrfahrt Hinte erreichten wurden die Kraftreserven bei einem Picknick mit guter Ahler Wurst wieder aufgefüllt. Da die Hinfahrt deutlich kürzer als geplant ausfiel und kein Plan so gut ist, dass er nicht geändert werden könnte, wurde die Route der Rückfahrt spontan abgeändert, sodass sie nicht in weiten Teilen über den gleichen Weg, sondern über das Knockster Tief, Süderriede, Marscher Tief, kleines Meer und Treckfahrtstief zurück nach Emden führte. Auch wenn wir uns auf der Rückfahrt nicht verfahren haben, bestand nicht immer Gewissheit wo wir uns befanden: „Das war wohl schon das Loppersumer Meer, ... ist wohl versandet.“ Es war eine deutliche Erleichterung bei der Fahrtenleitung festzustellen, als mit Hilfe diverser Apps und Beschilderungen absolute Sicherheit bestand auf dem richtigen Weg zu sein und die aktuelle Position zu kennen. Auf dem Treckfahrtstief wurden die Boote an einer per Hand bedienten Seilfähre aufgehalten, die durch einen betrunkenen Vollidioten mitten auf dem Fluss an der Weiterfahrt gehindert wurde. Nach dieser erlebnisreichen Fahrt klang der Tag mit dem Abendessen im Steakhouse aus, bei dem der Motivationsbeauftragte für den Folgetag ein musikalisches Abendprogramm mit Gesangseinlagen aus jedem Boot plante. Damit traf er nicht auf uneingeschränkte Begeisterung.

Montag 20.9. „Zum Meer hin werden die Siele breiter“

Das Ziel des zweiten Rudertages war Greetsiel. Zunächst ging es aus Emden heraus in das Hinter Tief – dieser Weg war nun bekannt – und dann ins Neue Greetsieler Sieltief, einen 8 m breiten Kanal mit stark Schilf-bewachsenen Ufern, sodass immer wieder abwechselnd mit Backbord oder Steuerbord durchs Schilf gezogen werden musste. Nach der Mittagspause in Canum ging es auf dem nun besser zu rudern Kanal weiter. Mit vielen Pausen, bei denen das Boot der

Fahrtenleitung die Gesangseinlage probte, ging es über einen Abstecher ins Pilsmer Tief, wo einheimische Kinder über ein ferngesteuertes Spielzeugboot mit Erdnüssen versorgt wurden, nach Greetsiel. Dort hatte der Landdienst zwei Anlegestellen begutachtet und nur die in größerer Entfernung zum Parkplatz als geeignet befunden. Nach einem längeren Fußmarsch um das Gepäck im Bus zu verstauen und wieder zurück, wurden noch flüchtig die Fischkutter besichtigt und anschließend im Restaurant Seestern zu Abend gegessen. Das Boot der Fahrtenleitung und des Motivationsbeauftragten blieben hier jedoch die angekündigte Gesangseinlage schuldig. Nach der Rückfahrt nach Emden, klang der Abend mit einem Absacker im Hotel aus.

Dienstag 21.9. „T-Rex“

Nach Frühstück und Autofahrt nach Greetsiel ruderten wir im alten Greetsieler Sieltief vorbei an den Windmühlen. Auf der Strecke offenbarte sich die gesamte landschaftliche Schönheit Ostfrieslands: Wiesen, Kühe und Windräder. Letztere hatten an diesem Tag ordentlich Wind zur Stromerzeugung, aber auch wir Ruderer wussten den Wind mit Regenschirmen und unseren Blättern zum Segeln zu nutzen. Der Weg zur Mittagspause beim WSV Brookmerland führte uns durch einen Durchstich, der zwei tiefe Brücken zu bieten hatte, die nur mit eingezogenen Köpfen zu passieren waren, ins Abelitzer Sieltief, wo wir einige sehr enge Kurven zu meistern hatten. Die Mittagspause bot neben diverser kulinarischer Köstlichkeiten ein hervorragend schmeckendes Brot, welches für den nächsten Tag erneut geordert wurde. Auf der Rückfahrt hatte die „Ab nach Cassel“ nach gut zwei Kilometern die erste scharfe Kurve nicht gekriegt, ist ins Ufer gefahren und dort unglücklich ein Pfahl das Boot durchbohrte: ein Loch im Boot. Große Aufregung, das Wasser sprudelte ins Boot. Beherzt kletterte die Mannschaft ans Ufer und zog das volllaufende Boot, nach Abheben vom Pfahl, die steile Böschung hinauf. Die beiden anderen Boote ruderten daraufhin zurück zum WSV Brookmerland, wo sich ein Reparaturteam per Bus zur Unfallstelle – Beschreibung fürs Navi: die Wiese mit den Kühen – begab um das Loch fachmännisch mit wasserfestem Super-Klebeband zu flicken. Anschließend konnte das reparierte Boote unter Eskorte der „Schlei“ zurück zum WSV gerudert werden. Hier endete dann auch die Tagesetappe außerplanmäßig. Dieser aufregende Tag endete schließlich mit dem Abendessen im Hotel.

Mittwoch 22.9. „Das Boot ist dicht!“

Anders als der Vortag verlief der Mittwoch ohne jegliche Probleme und vollkommen unaufgereg. Das wichtigste Vorweg: Die provisorische Reparatur hat gehalten und zwar für die gesamte Fahrt. Da der Vortag nicht planmäßig in Loppersum endete, musste die Tagesetappe kurzerhand umgeplant werden. Über das Alte Greetsieler Sieltief ruderten wir sehr gemächlich auf dem für den Vortag geplanten Weg nach Loppersum. Zwischen „halber Kraft“ und „Blätter durchtreiben lassen“ wurden mit Prozentangabe sämtliche denkbaren Kommandos zur Geschwindigkeitsreduktion gegeben, um sich dem Rudertempo des Bootes der Fahrtenleitung anzupassen. Am Schützenverein in Loppersum machten wir unsere Mittagspause. Der ursprünglich geplante Abstecher auf den Abelitz-Moordorf-Kanal und die Fahrt entlang des Ufers des großen Meeres wurden gestrichen. Stattdessen ruderten wir auf kürzestem Wege zurück nach Emden: wie bereits am Sonntag über Knockster Tief, Süddriede, Marscher Tief und Treckfahrtstief. Nachmittags blieb dann noch Zeit für einen Spaziergang durch die Stadt. Beim Abendessen im Hotel wurde dann noch die Gesangseinlage nachgeholt. Die gesamte Gruppe brummte im Chor Johnny Cashs Ring of Fire und philosophierte anschließend über mögliche Rudertouren und die Bedeutung eines Kulturprogramms

Donnerstag 23.9. „Highway to Hinte rückwärts“

Für den Donnerstag wurde erneut die Tour in Angriff genommen, bei der wir uns am Sonntag so sehr verfahren hatten. Diesmal jedoch in umgekehrter Richtung um sicher das Larrelter Tief zu treffen. Wegen schlechter Wetterprognosen für den Nachmittag ruderten wir die Tour ohne

Mittagspause und nur mit einem kurzen Landdienstwechsel in Freepsum. Nachdem wir vom Hinter Tief ins Knockster Tief abgebogen sind, blies uns ein strammer Wind entgegen. Als wir abgekämpft die vermeintliche Einfahrt ins Freepsumer Tief erreichten, bestand Uneinigkeit darüber, ob dies die korrekte Abzweigung war. Die beiden Vierer meinten, dass dies die falsche Einfahrt wäre, die bereits auf der Irrfahrt vom Sonntag vergeblich ausgetestet wurde, während die Fahrtenleitung im Zweier darauf beharrte, dass dieser schmale Kanal nach Freepsum führt. Die Fahrtenleitung behielt – natürlich – recht. Das schmale Freepsumer Tief verlangte mit engen 90° Kurven den Steuerleuten einiges ab, um bei starkem Wind nicht im Schilf zu landen. Nach dem Landdienstwechsel ging es zurück aufs Knockster Tief, wo wieder gegen den starken Gegenwind gekämpft werden musste. Nachdem zweimal links abgebogen wurde, erreichten wir endlich das Larrelter Tief und durften uns kurz über Schiebewind freuen. Ohne den erhofften lang anhaltenden Schiebewind erreichten wir dem Kanal folgend Emden und manövrierten uns durch die schmalen Kanäle des Stadtgrabens zurück zum Verein. Dort erwartete die abgekämpften Ruderer ein bestens vorbereiteter Mittagstisch mit fertigen Schnittchen, sodass sich alle danach gestärkt dem Verladen der Boote widmen konnten.

Mit dem Abendessen im Hotel und der Heimfahrt am Freitag ging diese HRV Gemeinschaftsfahrt mit 16 Ruderern aus Frankfurt, Kassel, Neckarelz, Rüsselsheim, Salzgitter und Wiesbaden zu Ende. Wir alle danken Jürgen für die Organisation dieser schönen Fahrt!